



CÄCILIE-CHOR frankfurt seit 1818

Verehrte, liebe Freunde unserer Konzerte,

vielleicht haben Sie es schon aus der Zeitung erfahren. Zum ersten Mal in den letzten Jahren wurden wir durch eine unverschuldete Terminänderung gezwungen, ein Konzertprojekt, auf das wir uns mit Ihnen gefreut hatten, auszutauschen. Wie Sie im Abo-Prospekt des Cäcilien-Chores lesen konnten, hatten wir für den November Beethovens „Missa Solemnis“, geplant. Erst jetzt hat der Hessische Rundfunk entschieden, ebenfalls dieses Werk im Oktober mit einem Gastchor dreimal in der Alten Oper aufzuführen – für uns Grund genug, unser Vorhaben auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben, denn das Risiko wäre – trotz Ihrer sicher zu erwartenden Konzerttreue zu uns – nicht tragbar gewesen.

Cäcilien-Verein e.V.
Frankfurt/Main
gegründet 1818
Geschäftsstelle:
Passavantstraße 10
60596 Frankfurt/Main
Telefon 069 637822
oder 069 685906
Bankverbindung:
Frankfurter Sparkasse
Konto-Nr. 304140
BLZ 500 502 01

Manchmal hat aber auch das Betrübliche eine positive Seite. So freuen wir uns, daß wir Sie mit einem Werk bekannt machen können, das unseres Wissens in Frankfurt noch nicht aufgeführt wurde und das einer der berühmtesten Komponisten unserer Tage geschrieben hat, auch wenn er Ihnen als „klassischer“, Konzertfreund vielleicht nicht so geläufig ist:

Das Liverpool-Oratorium Von Paul McCartney

Paul McCartney war neben John Lennon der kreative Kopf der Beatles, Autor unzähliger Songtexte und Komponist unvergeßlicher Hits der Pilzköpfe aus Liverpool. Es ist sicher ungewöhnlich, wenn ein Rockmusiker plötzlich ein Oratorium schreibt. Denn um ein solches handelt es sich, mit allem, was dazugehört: Großer Chor, Orchester, vier Solisten, Knabenchor, was fehlt – und das schmerzt vielleicht manchen Beatles-Fan – eine Rockgruppe, wenigstens ein Schlagzeug oder eine E-Gitarre. Nichts von alledem, denn Paul McCartney wollte ein klassisches Werk schreiben, ohne den Gedanken an Cross-Over von Barock und Rock.

Das Werk trägt autobiographische Züge seines Komponisten (und Textdichters!): In acht Stationen von der Geburt im Kriegswinter 1942 in Liverpool über die Schulzeit, die Heirat, tiefen Krisen und einer eindringlichen Bitte um Frieden schildert das Oratorium Hoffungen und Enttäuschungen, Einfaches und Philosophisches in mal songhaften, mal dramatischen Bildern, in Orchesterzischenspielen, puccininahen Ensembles und chorallhaften Chorsätzen.

McCartney, der nach eigener Aussage größere Schwierigkeiten mit dem Notenschreiben hat, engagierte mit Carl Davis einen ausgewiesenen Profi aus der Komponisten-Zunft, der die Melodien, die Strukturen der Stücke, deren harmonischen Verlauf in eine professionelle Partitur umsetzte und dabei seine Erfahrungen als Arrangeur und Dirigent für die farbige Instrumentierung des Stückes einbrachte. Es ist daraus eine Musik geworden, die Ihrer Herkunft aus dem „Song“-Denken eines Hitkomponisten sich bewahrt hat, die in der Harmonik (ähnlich wie Lloyd-Webber) gemäßigt bleibt, aus der Geschichte der Musik sich Anleihen vor allem in der Romantik und dem Verismo (Verdi, Puccini) holt und ab und an die Spielarten der Avantgarde benutzt, um dramatische Momente interessant zu vertiefen.

Das ganze Werk ist ein höchst persönliches Bekenntnis eines Mannes, von dem Leonard Bernstein gesagt hat, man werde seine Komponistenverdienste um die Songs der Beatles in hundert Jahren ähnlich hoch einschätzen wie einen Brahms oder Mahler.

Mit vier hochkarätigen Solisten, die allesamt auch Beethovens „Missa“, gesungen hätten, mit dem Tölzer Knabenchor, der die umfangreiche „Boys-Choir“-Partie bravourös meistern wird, mit dem Cäcilien-Chor und dem groß besetzten Bachorchester Würzburg unter der Leitung von Christian Kabitz wird dieses Konzert die Freunde des klassischen Oratoriums ebenso überraschen wie die Beatles-Fans und jeder wird dabei sicher einige der kleinen Vorurteile begeistert ad acta legen. Wir freuen uns mit Ihnen auf das Stück und grüßen Sie herzlich

Ihr Cäcilien-Chor

PS: Als Abonnent hat sich Frau Müller-Waninger bereits direkt an Sie gewandt. Bitte betrachten Sie dieses Schreiben dann als Information zum Werk für Sie und Ihre Freunde.